

„Wir stehen nicht alleine mit unseren Problemen“

BILDUNG In der Akademie Walberberg treffen sich Vertreter von Jugendeinrichtungen zu einer Fachtagung. Im Mittelpunkt stehen Finanzprobleme und benachteiligte Jugendliche

Von **Bernhard Berger**

BORNHEIM-WALBERBERG. Außerschulische Jugendbildung hat seinen Wert und muss weiterhin gefördert werden. Diese Feststellung trafen die Teilnehmer einer Fachtagung, zu der die Jugendakademie Walberberg in Kooperation mit dem Oswald-von-Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath und dem Diözesanverband Köln vom Bund deutscher katholischer Jugend (BDKJ) eingeladen hatte. Denn nicht nur die Walberberger Einrichtung sieht sich Jahr für Jahr größeren finanziellen Lasten ausgesetzt. Anderen Häusern geht es auch nicht besser.

Höchste Zeit also, sich zu organisieren, Erfahrungen auszutauschen und sich Gehör zu verschaffen, meinte Reinhard Griep, Leiter der Jugendakademie, mit kämpferischem Schwung. Immerhin werde er das Gefühl nicht los, dass die Interessen der Jugendbildungseinrichtungen immer weiter in den Hintergrund gedrängt würden. So habe etwa das Erzbistum Köln seit seiner Entscheidung vor mehr als einem Jahr, Ende 2007 aus der Förderung der Jugendakademie auszusteigen, bis heute kein Gespräch mit dem Walberberger Haus gesucht. „Dabei geht unsere Verbindung zum Bistum doch über den finanziellen Aspekt hinaus“, klagte Griep.

Die Jugendakademie mit ihren 25 festen Mitarbeitern und zusätzlichen Honorarkräften sei auch weiterhin eine christlich-katholische Einrichtung. Zudem sei das Erzbistum über die Förderung von Schulungsmaßnahmen indirekt an der Arbeit im Haus beteiligt. „Da gabe es noch viel abzustimmen“, meinte Griep, der weiterhin das Gespräch sucht – auch zu seinen Kollegen. Die Fachtagung besuchten Vertreter der Häuser aus Herzogenrath, Olpe, Vlotho, Blaiach in Bayern sowie dem mittlerweile geschlossenen Ableger in Aachen. Außerdem nahmen Mitglieder der



Der Leiter der Jugendakademie in Walberberg, Reinhard Griep, kämpft für den Erhalt der Einrichtung.

FOTO: WOLFGANG HENRY

katholischen Jugend Sachsen, des katholischen sozialen Instituts, des BDKJ und des Jugendwerks für internationale Zusammenarbeit an der Konferenz teil.

Bei einer Podiumsdiskussion wiesen sie unter anderem den Landtagsabgeordneten Christian Lindner (FDP) und Bornheims Vize-Bürgermeister Michael Pacyna (Grüne) auf Probleme hin. „Leider war auch hier trotz Einladung keiner vom Bistum da“, bedauerte Griep. „Das ist schon ein Politikum an sich.“ Die außerschulische Bildung dürfe nicht vernachlässigt werden, da sie besonders benachteiligten Jugendli-

chen Teamfähigkeit und Toleranz vermitteln, die sie erst „demokratiefähig“ mache, so Griep. Lindner versprach, das Thema in den Düsseldorfer Landtag einzubringen. Er warnte allerdings auch vor Kürzungen der Landesmittel für Jugendbildung im neuen Jahr.

Schon jetzt müsse die Jugendakademie aufgrund des Bistumsrückzugs mit einem kleineren Etat zurechtkommen, der ab 2008 noch einmal zusammenschumpfen werde. Als Gegenmaßnahme hat die Jugendakademie bereits den Bau eines Hochseilgartens als neue Einnahmequelle, Kür-

zungen bei den Gehältern und höhere Seminarpreise veranlasst. Griep: „Glücklicherweise hat bisher noch keine Gruppe abgesagt.“

Mit den anderen Bildungshäusern will Walberberg nun ein Netzwerk bilden. Dabei geht es um den Austausch von Erfahrungen und effektives Wirtschaften. „Es war wichtig zu sehen, dass wir nicht alleine mit unseren Problemen stehen. Jetzt heißt es, die Politik nicht aus der Verantwortung zu entlassen: Es geht hier nicht um eine Finanzierungs-, sondern um eine Verteilungskrise“, zog Griep Bilanz.

17.1.06
Barnet
Generalanzeiger